

arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich,
Geschäftsführerin Sabine Rehbichler
Pressekonferenz am 1.2.2023

Licht ins Dunkel der Sozialhilfe

Presseclub Concordia, Bankgasse 8, 1010 Wien



Arbeits- und Wirtschaftsministerium und AMS freuen sich über positive Nachrichten. Die Arbeitslosigkeit war 2022 so gering wie zuletzt 2012, die Lage am Arbeitsmarkt hat sich gewandelt und der Arbeitskräftemangel ist das Thema der Stunde. Menschen in verfestigter Arbeitslosigkeit werden in der Diskussion vergessen. Dabei sinkt die Langzeitarbeitslosigkeit im Verhältnis weniger schnell als die Arbeitslosenzahlen. Im Jahr 2022 waren immer noch knapp 90.000 Menschen (Dez 22: 80.418) länger als 1 Jahr ohne Arbeit.

Laut Arbeitsmarktdatenbank haben im Jahr rund 20.000 dieser Menschen Mindestsicherung bezogen, mehr als die Hälfte (13.000) als Aufstockung zu den AMS-Leistungen. Je länger Arbeitslosigkeit dauert, desto größer ist die Gefahr, in Armut abzurutschen. Laut der EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen waren mehr als 50% der Menschen, die mehr als ein Jahr arbeitslos sind, armutsgefährdet - auch nach Erhalt von allen staatlichen Transferleistungen.

Längere Arbeitslosigkeit führt zu Armut

Um Armut zu vermeiden und Existenzen zu sichern ist eine Verkürzung der Arbeitslosigkeit und die Aufnahme von Arbeit hilfreich. Die Mitgliedsunternehmen im Netzwerk von arbeit plus ermöglichen es langzeitarbeitslosen Menschen, am Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Die Erfahrung aus 200 Sozialen Unternehmen in ganz Österreich zeigt, dass für eine verlässliche Jobaufnahme und die Konzentration auf die Jobsuche stabile Lebensumstände notwendig sind. Existenzsorgen und bürokratische Hürdenläufe sind kontraproduktiv. Existenzängste müssen aufgegriffen werden, sicherer Wohnraum zur Verfügung stehen und Kinder und Angehörige versorgt sein. Die aktuell unterschiedlichen Regelungen in den Bundesländern und die Abwesenheit von Rechtssicherheit eröffnet einen willkürlichen Umgang von Behörden und machen Empfänger*innen zu entmutigten Bittsteller*innen.

Existenzangst, Wohnungsunsicherheit, Unsicherheit der Versorgung der Kinder sowie individuelle Entmutigung erschweren nachgewiesenermaßen die Arbeitsaufnahme.

Der Negativspirale entkommen

Die 19 Punkte der Armutskonferenz zeigen Lösungen auf.

Um Sozialhilfeempfänger*innen beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen braucht es zudem ein niederschwelliges, schrittweises Heranführen. Hier zeigt die Erfahrung aus den Unternehmen von arbeit plus, dass eine geringfügige Zuverdienstmöglichkeit die Arbeitslosigkeit für Menschen verkürzt. Damit ist ein Zuverdienst in der Arbeitslosigkeit nicht nur notwendig für die Existenzsicherung, sondern auch ein Sprungbrett in den Arbeitsmarkt.

arbeit plus fordert daher den Ausbau von niederschweligen und schrittweisen arbeitsmarktpolitischen Angeboten, die einen Zuverdienst für Sozialhilfeempfänger*innen ermöglichen.

Genau in der jetzigen Zeit einer geringen Arbeitslosigkeit gibt es die einmalige Chance, die Gründe zu identifizieren, warum Menschen in verfestigter Arbeitslosigkeit nicht wieder in den Arbeitsmarkt finden und was notwendig wäre, um dies zu ändern. Genau jetzt ist der richtige Zeitpunkt, zu handeln.

arbeit plus ist das österreichweite unabhängige Netzwerk von 200 Sozialen Unternehmen, die arbeitssuchende Menschen durch Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung unterstützen.

arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich
Herklotzgasse 21/3, 1150 Wien

www.arbeitplus.at

Rückfragen: christine.newald@arbeitplus.at, Mobil: 0676/7347300